

**Zeitschrift:** Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur  
**Herausgeber:** Bund Schweizerischer Frauenvereine  
**Band:** 18 (1936)  
**Heft:** 39

**Heft**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 29.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Schweizer Frauenblatt

## Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Verlag: Gönzchenverlag, Schönenbergstrasse 21, Winterthur

Verleger: Anna Maria Gönzchen, Winterthur, Telefon 2144, sowie deren Hilfen. Postfach-Nummer VIII b 58  
Administration, Druck und Expedition: 'Schweizerischer Frauenverein' vom 25. Winter 1936, Telefon 22.252, Postfach-Nummer VIII b 58

**Abonnementspreis:** Für die Schweiz per Post jährlich Fr. 10.30, halbjährlich Fr. 5.50. Auslands-Abonnement pro Jahr Fr. 15.00. Einzelnummern kosten 20 Rappen. Geschäftslich auch in sämtlichen Bahnhofs-Verkaufsstellen und in sämtlichen Buchhandlungen. Abonnements-Einsendungen auf Postfach-Nummer VIII b 58 Winterthur

**Insertionspreis:** Die einpfeilige Spalte kostet 60 Rappen, die zweipfeilige 80 Rappen, die dreipfeilige 100 Rappen. Die vierspfeilige 120 Rappen. Die fünfspfeilige 140 Rappen. Die sechspfeilige 160 Rappen. Die siebenpfeilige 180 Rappen. Die achtpfeilige 200 Rappen. Die neunpfeilige 220 Rappen. Die zehnpfeilige 240 Rappen. Die elfpfeilige 260 Rappen. Die zwölfpfeilige 280 Rappen. Die dreizehnpfeilige 300 Rappen. Die vierzehnpfeilige 320 Rappen. Die fünfzehnpfeilige 340 Rappen. Die sechzehnpfeilige 360 Rappen. Die siebenzehnpfeilige 380 Rappen. Die achtzehnpfeilige 400 Rappen. Die neunzehnpfeilige 420 Rappen. Die zwanzigpfeilige 440 Rappen. Die einundzwanzigpfeilige 460 Rappen. Die zweiundzwanzigpfeilige 480 Rappen. Die dreiundzwanzigpfeilige 500 Rappen. Die vierundzwanzigpfeilige 520 Rappen. Die fünfundzwanzigpfeilige 540 Rappen. Die sechsundzwanzigpfeilige 560 Rappen. Die siebenundzwanzigpfeilige 580 Rappen. Die achtundzwanzigpfeilige 600 Rappen. Die neunundzwanzigpfeilige 620 Rappen. Die dreissigpfeilige 640 Rappen. Die einunddreissigpfeilige 660 Rappen. Die zweiunddreissigpfeilige 680 Rappen. Die dreiunddreissigpfeilige 700 Rappen. Die vierunddreissigpfeilige 720 Rappen. Die fünfunddreissigpfeilige 740 Rappen. Die sechsunddreissigpfeilige 760 Rappen. Die siebenunddreissigpfeilige 780 Rappen. Die achtunddreissigpfeilige 800 Rappen. Die neununddreissigpfeilige 820 Rappen. Die vierzigpfeilige 840 Rappen. Die einundvierzigpfeilige 860 Rappen. Die zweiundvierzigpfeilige 880 Rappen. Die dreiundvierzigpfeilige 900 Rappen. Die vierundvierzigpfeilige 920 Rappen. Die fünfundvierzigpfeilige 940 Rappen. Die sechsundvierzigpfeilige 960 Rappen. Die siebenundvierzigpfeilige 980 Rappen. Die achtundvierzigpfeilige 1000 Rappen. Die neunundvierzigpfeilige 1020 Rappen. Die fünfzigpfeilige 1040 Rappen. Die einundfünfzigpfeilige 1060 Rappen. Die zweiundfünfzigpfeilige 1080 Rappen. Die dreiundfünfzigpfeilige 1100 Rappen. Die vierundfünfzigpfeilige 1120 Rappen. Die fünfundfünfzigpfeilige 1140 Rappen. Die sechsundfünfzigpfeilige 1160 Rappen. Die siebenundfünfzigpfeilige 1180 Rappen. Die achtundfünfzigpfeilige 1200 Rappen. Die neunundfünfzigpfeilige 1220 Rappen. Die sechzigpfeilige 1240 Rappen. Die einundsechzigpfeilige 1260 Rappen. Die zweiundsechzigpfeilige 1280 Rappen. Die dreiundsechzigpfeilige 1300 Rappen. Die vierundsechzigpfeilige 1320 Rappen. Die fünfundsechzigpfeilige 1340 Rappen. Die sechsundsechzigpfeilige 1360 Rappen. Die siebenundsechzigpfeilige 1380 Rappen. Die achtundsechzigpfeilige 1400 Rappen. Die neunundsechzigpfeilige 1420 Rappen. Die siebenzigpfeilige 1440 Rappen. Die einundsiebzigpfeilige 1460 Rappen. Die zweiundsiebzigpfeilige 1480 Rappen. Die dreiundsiebzigpfeilige 1500 Rappen. Die vierundsiebzigpfeilige 1520 Rappen. Die fünfundsiebzigpfeilige 1540 Rappen. Die sechsundsiebzigpfeilige 1560 Rappen. Die siebenundsiebzigpfeilige 1580 Rappen. Die achtundsiebzigpfeilige 1600 Rappen. Die neunundsiebzigpfeilige 1620 Rappen. Die achtzigpfeilige 1640 Rappen. Die einundachtzigpfeilige 1660 Rappen. Die zweiundachtzigpfeilige 1680 Rappen. Die dreiundachtzigpfeilige 1700 Rappen. Die vierundachtzigpfeilige 1720 Rappen. Die fünfundachtzigpfeilige 1740 Rappen. Die sechsundachtzigpfeilige 1760 Rappen. Die siebenundachtzigpfeilige 1780 Rappen. Die achtundachtzigpfeilige 1800 Rappen. Die neunundachtzigpfeilige 1820 Rappen. Die neunzigpfeilige 1840 Rappen. Die einundneunzigpfeilige 1860 Rappen. Die zweiundneunzigpfeilige 1880 Rappen. Die dreiundneunzigpfeilige 1900 Rappen. Die vierundneunzigpfeilige 1920 Rappen. Die fünfundneunzigpfeilige 1940 Rappen. Die sechsundneunzigpfeilige 1960 Rappen. Die siebenundneunzigpfeilige 1980 Rappen. Die achtundneunzigpfeilige 2000 Rappen. Die hundertpfeilige 2020 Rappen. Die einhundertpfeilige 2040 Rappen. Die zweihundertpfeilige 2060 Rappen. Die dreihundertpfeilige 2080 Rappen. Die vierhundertpfeilige 2100 Rappen. Die fünfhundertpfeilige 2120 Rappen. Die sechshundertpfeilige 2140 Rappen. Die siebenhundertpfeilige 2160 Rappen. Die achthundertpfeilige 2180 Rappen. Die neunhundertpfeilige 2200 Rappen. Die tausendpfeilige 2220 Rappen. Die einundtausendpfeilige 2240 Rappen. Die zweiundtausendpfeilige 2260 Rappen. Die dreiundtausendpfeilige 2280 Rappen. Die vierundtausendpfeilige 2300 Rappen. Die fünfundtausendpfeilige 2320 Rappen. Die sechsundtausendpfeilige 2340 Rappen. Die siebenundtausendpfeilige 2360 Rappen. Die achtundtausendpfeilige 2380 Rappen. Die neunundtausendpfeilige 2400 Rappen. Die zehntausendpfeilige 2420 Rappen. Die einundzweitausendpfeilige 2440 Rappen. Die zweiundzweitausendpfeilige 2460 Rappen. Die dreiundzweitausendpfeilige 2480 Rappen. Die vierundzweitausendpfeilige 2500 Rappen. Die fünfundzweitausendpfeilige 2520 Rappen. Die sechsundzweitausendpfeilige 2540 Rappen. Die siebenundzweitausendpfeilige 2560 Rappen. Die achtundzweitausendpfeilige 2580 Rappen. Die neunundzweitausendpfeilige 2600 Rappen. Die dreissigtausendpfeilige 2620 Rappen. Die einunddreissigtausendpfeilige 2640 Rappen. Die zweiunddreissigtausendpfeilige 2660 Rappen. Die dreiunddreissigtausendpfeilige 2680 Rappen. Die vierunddreissigtausendpfeilige 2700 Rappen. Die fünfunddreissigtausendpfeilige 2720 Rappen. Die sechsunddreissigtausendpfeilige 2740 Rappen. Die siebenunddreissigtausendpfeilige 2760 Rappen. Die achtunddreissigtausendpfeilige 2780 Rappen. Die neununddreissigtausendpfeilige 2800 Rappen. Die vierzigtausendpfeilige 2820 Rappen. Die einundvierzigtausendpfeilige 2840 Rappen. Die zweiundvierzigtausendpfeilige 2860 Rappen. Die dreiundvierzigtausendpfeilige 2880 Rappen. Die vierundvierzigtausendpfeilige 2900 Rappen. Die fünfundvierzigtausendpfeilige 2920 Rappen. Die sechsundvierzigtausendpfeilige 2940 Rappen. Die siebenundvierzigtausendpfeilige 2960 Rappen. Die achtundvierzigtausendpfeilige 2980 Rappen. Die neunundvierzigtausendpfeilige 3000 Rappen. Die fünfzigtausendpfeilige 3020 Rappen. Die einundfünfzigtausendpfeilige 3040 Rappen. Die zweiundfünfzigtausendpfeilige 3060 Rappen. Die dreiundfünfzigtausendpfeilige 3080 Rappen. Die vierundfünfzigtausendpfeilige 3100 Rappen. Die fünfundsiebzigtausendpfeilige 3120 Rappen. Die sechsundsiebzigtausendpfeilige 3140 Rappen. Die siebenundsiebzigtausendpfeilige 3160 Rappen. Die achtundsiebzigtausendpfeilige 3180 Rappen. Die neunundsiebzigtausendpfeilige 3200 Rappen. Die achtzigtausendpfeilige 3220 Rappen. Die einundachtzigtausendpfeilige 3240 Rappen. Die zweiundachtzigtausendpfeilige 3260 Rappen. Die dreiundachtzigtausendpfeilige 3280 Rappen. Die vierundachtzigtausendpfeilige 3300 Rappen. Die fünfundachtzigtausendpfeilige 3320 Rappen. Die sechsundachtzigtausendpfeilige 3340 Rappen. Die siebenundachtzigtausendpfeilige 3360 Rappen. Die achtundachtzigtausendpfeilige 3380 Rappen. Die neunundachtzigtausendpfeilige 3400 Rappen. Die neunzigtausendpfeilige 3420 Rappen. Die einundneunzigtausendpfeilige 3440 Rappen. Die zweiundneunzigtausendpfeilige 3460 Rappen. Die dreiundneunzigtausendpfeilige 3480 Rappen. Die vierundneunzigtausendpfeilige 3500 Rappen. Die fünfundsiebzigtausendpfeilige 3520 Rappen. Die sechsundsiebzigtausendpfeilige 3540 Rappen. Die siebenundsiebzigtausendpfeilige 3560 Rappen. Die achtundsiebzigtausendpfeilige 3580 Rappen. Die neunundsiebzigtausendpfeilige 3600 Rappen. Die achtzigtausendpfeilige 3620 Rappen. Die einundachtzigtausendpfeilige 3640 Rappen. Die zweiundachtzigtausendpfeilige 3660 Rappen. Die dreiundachtzigtausendpfeilige 3680 Rappen. Die vierundachtzigtausendpfeilige 3700 Rappen. Die fünfundsiebzigtausendpfeilige 3720 Rappen. Die sechsundsiebzigtausendpfeilige 3740 Rappen. Die siebenundsiebzigtausendpfeilige 3760 Rappen. Die achtundsiebzigtausendpfeilige 3780 Rappen. Die neunundsiebzigtausendpfeilige 3800 Rappen. Die achtzigtausendpfeilige 3820 Rappen. Die einundachtzigtausendpfeilige 3840 Rappen. Die zweiundachtzigtausendpfeilige 3860 Rappen. Die dreiundachtzigtausendpfeilige 3880 Rappen. Die vierundachtzigtausendpfeilige 3900 Rappen. Die fünfundsiebzigtausendpfeilige 3920 Rappen. Die sechsundsiebzigtausendpfeilige 3940 Rappen. Die siebenundsiebzigtausendpfeilige 3960 Rappen. Die achtundsiebzigtausendpfeilige 3980 Rappen. Die neunundsiebzigtausendpfeilige 4000 Rappen. Die vierzigtausendpfeilige 4020 Rappen. Die einundvierzigtausendpfeilige 4040 Rappen. Die zweiundvierzigtausendpfeilige 4060 Rappen. Die dreiundvierzigtausendpfeilige 4080 Rappen. Die vierundvierzigtausendpfeilige 4100 Rappen. Die fünfundsiebzigtausendpfeilige 4120 Rappen. Die sechsundsiebzigtausendpfeilige 4140 Rappen. Die siebenundsiebzigtausendpfeilige 4160 Rappen. Die achtundsiebzigtausendpfeilige 4180 Rappen. Die neunundsiebzigtausendpfeilige 4200 Rappen. Die achtzigtausendpfeilige 4220 Rappen. Die einundachtzigtausendpfeilige 4240 Rappen. Die zweiundachtzigtausendpfeilige 4260 Rappen. Die dreiundachtzigtausendpfeilige 4280 Rappen. Die vierundachtzigtausendpfeilige 4300 Rappen. Die fünfundsiebzigtausendpfeilige 4320 Rappen. Die sechsundsiebzigtausendpfeilige 4340 Rappen. Die siebenundsiebzigtausendpfeilige 4360 Rappen. Die achtundsiebzigtausendpfeilige 4380 Rappen. Die neunundsiebzigtausendpfeilige 4400 Rappen. Die achtzigtausendpfeilige 4420 Rappen. Die einundachtzigtausendpfeilige 4440 Rappen. Die zweiundachtzigtausendpfeilige 4460 Rappen. Die dreiundachtzigtausendpfeilige 4480 Rappen. Die vierundachtzigtausendpfeilige 4500 Rappen. Die fünfundsiebzigtausendpfeilige 4520 Rappen. Die sechsundsiebzigtausendpfeilige 4540 Rappen. Die siebenundsiebzigtausendpfeilige 4560 Rappen. Die achtundsiebzigtausendpfeilige 4580 Rappen. Die neunundsiebzigtausendpfeilige 4600 Rappen. Die achtzigtausendpfeilige 4620 Rappen. Die einundachtzigtausendpfeilige 4640 Rappen. Die zweiundachtzigtausendpfeilige 4660 Rappen. Die dreiundachtzigtausendpfeilige 4680 Rappen. Die vierundachtzigtausendpfeilige 4700 Rappen. Die fünfundsiebzigtausendpfeilige 4720 Rappen. Die sechsundsiebzigtausendpfeilige 4740 Rappen. Die siebenundsiebzigtausendpfeilige 4760 Rappen. Die achtundsiebzigtausendpfeilige 4780 Rappen. Die neunundsiebzigtausendpfeilige 4800 Rappen. Die achtzigtausendpfeilige 4820 Rappen. Die einundachtzigtausendpfeilige 4840 Rappen. Die zweiundachtzigtausendpfeilige 4860 Rappen. Die dreiundachtzigtausendpfeilige 4880 Rappen. Die vierundachtzigtausendpfeilige 4900 Rappen. Die fünfundsiebzigtausendpfeilige 4920 Rappen. Die sechsundsiebzigtausendpfeilige 4940 Rappen. Die siebenundsiebzigtausendpfeilige 4960 Rappen. Die achtundsiebzigtausendpfeilige 4980 Rappen. Die neunundsiebzigtausendpfeilige 5000 Rappen.

### Aus dem Inhalt:

Kerstin Hesselger, die schwedische Sozialpolitik  
Schweizer Architektur und Werkkunst

### Wochenschronik

Die Tage der grossen Sessionen haben eingeleitet, in Bern hat die Bundesversammlung in Genf der Väterbund die Beratungen aufgenommen.

#### Inland

Bei harter Bedienung hat Frau Reichling im Nationalrat die Verhältnisse der Frauen erörtert. Die Behandlung der Verhältnisse der Frauen in den verschiedenen Ländern, deren wichtigste Artikel eine beschränkte Vollmachtenregelung an den Bundesrat enthält, bedingt tagelang die Diskussion. Mit 87 zu 58 Stimmen wird der Vollmachtenartikel abschliessend angenommen, der lautet:

„In Fällen ausserordentlicher Dringlichkeit kann der Bundesrat vorgängig der Beschliessung durch die Bundesversammlung durch vorläufige Bundesratsbeschlüsse wirtschaftliche Massnahmen treffen, die in Verträgen oder sonstigen Bundesbeschlüssen nicht vorgesehen sind.“

Solche vorläufige Bundesratsbeschlüsse haben provisorischen Charakter; sie sind der Bundesversammlung ohne Verzug vor der nachfolgenden Session mit Bericht und Antrag auf Genehmigung oder auf Erlass definitiver Bestimmungen vorzulegen.

Durch solche vorläufige Bundesratsbeschlüsse dürfen die Bestimmungen des Finanzprogramms nicht verletzt und neue Steuern nicht eingeführt werden.“

Der Ständerat begann seine Sitzungen mit der Differenzberichtigung im Schwitz. Er ist gefolgt. Wir erwähnen davon die Auszüge über den viel diskutierten Art. 107. Der Artikel unterbrecht die Schwangerschaft. Mit einem nur knappen Mehr von 18 gegen 16 Stimmen wird der Antrag der Kommission mehrheitlich angenommen, nach welcher die zukünftige Beschlüsse des Kantons, in welchem der Eingriff erfolgen soll oder der Schwangerschaft ihren Wohlstand hat, allgemein oder von Fall zu Fall zur Ermächtigung des Sacharztes betreffend Ausschaltung des Gebädens zurückzuführen soll. Von letzterem sollte man sich nicht mehr dem Verlangen nach Einverständnis machen, sobald Ständerat Beschlüsse (dem, Zürich) betonen musste: „Es gibt Fälle, da es auf Stunden ankommt. Ein Menschenleben ist wichtiger, als die Kompetenz.“

Im weiteren beschlüssen den Ständerat Fragen der Wirtschaftlichen Angelegenheiten und genehmigen den darüber vorliegenden Bericht des Bundesrates.

Die Ausarbeitung der Weinsteuern wurde vom Bundesrat nun beschlüssen. Sie betreffen den Verzehr von Wein (Weinsteuern), von der Steuer, und läßt die Steuerpflicht ganz dem Weinhandel.

Der Protest in den verschiedensten politischen Lagern hat der Schweizer Staatspräsident Nicole erregt, der in Genf auf französischem Boden gegen den Bundesrat polemisierte.

Auf die andere Seite der Arbeitslosen in Bern und Zürich hin, ihre Delegationen wurden von den Behörden der Kantone und vom Bundesrat empfangen.

#### Ausland

Unter sehr aufregenden Umständen hat in Genf die Arbeiterbewegung begonnen. Die große Verlegenheit bildet die abseitsige Delegation. Soll sie bleiben oder gehen? Soll „der Fall Weisheit“ dem Saager Gerichtsbot unterbreitet werden? Erst dies es ja, dann nein.

Bei der Abstimmung über den Kommissionsbericht der Delegation der Arbeiterbewegung, die sich in Genf befand, entschied sich Bundesrat Motta für die Schweiz. Die Stimme, die begründend damit, daß die Schweizerische Delegation der Auffassung ist, die Kommission hat richtig getan, nicht die Saager Gerichtsbot zu gelangen, da es sich jedoch um eine außerlich heikle Frage handle, die nicht nur eine Frage der Prozedur, sondern eine politische Frage sei, enthalte sich die Schweizerische Delegation

der Stimme. Nur Bulgarien, Portugal, Siam, Venezuela und Panama haben sich auch der Stimme enthalten.

Sie sei erwähnt, daß das Exekutiv-Komitee der Internationalen Frauennachkriegs-Frieden und Freiheit an die Väterbundversammlung das dringende Geschick riefte, die Lage in Mexiko von Standpunkt des Internationalen Rechtes zu prüfen und dem nächsten Internationalen Gerichtshof in Haag zu unterbreiten.

Zu unproduktiver Arbeit scheint auch die geplante Panamatische Konferenz noch immer verurteilt. England hat durch Überbreitung der britischen Note an Deutschland wiederum einen Vorstoß gemacht.

England hofft nun, durch Entsendung größerer Streitkräfte nach Palästina den Konflikt mit den Arabern zu überwinden. Die Araber sollen aber keineswegs bereit sein, nachzugeben, und seien mit Waffen reichlich versehen.

In Frankreich hat eine über alle Radiosender des Landes verbreitete Rede von Wium großen Anklang in allen Lagern gefunden. Als Antwort auf Hitler's Münchener Rede betonte er die demotografische und rein menschliche Auffassung des Friedens und daß nur Gelamitreglungen das europäische Problem lösen können. „Der Friede muß allgemein sein, weil auch der Krieg allgemein sein würde.“

Der ausbrechende Streik schwächen die gute Wirkung über die fälschlich geschichtete ab und wieder für die Spannungen im Innern. Schwedens und Dänemarks Parlamente haben durch die neuen Wahlen eine starke Vermehrung der Sozialisten erhalten.

In dem noch immer vom Bürgerkrieg zerrissenen Spanien hat die Internationale Roten Kreuz Informationsdienst über zivile und militärische Gefangene eingerichtet. In einem Abkommen mit dem Roten Kreuz haben sich beide Kriegsparteien u. a. verpflichtet, die Abgaben des Roten Kreuzes zu achten und Kinder und Frauen zu evakuieren. Wintz, Dänisch, Menschheit in einem Meer von Blut und Schmerz. Siege und Niederlagen werden von beiden Seiten gemeldet und noch ist nicht abzusehen, wann Friede werde. Uns gestärkten Landstube denken mit großem Dank an freundliche Hilfe, die ihnen auf Bahn und Schiff von Deutschen, Engländern und Franzosen zuteil wurde.

## Zur Frage „Beruf und Ehe“

In der bekannten Lebensbeschreibung von Dr. Marie Heim-Vogelin lesen wir, wie stark die Wertung von ihrer Berufsarbeit in Anspruch genommen war. — So stark, daß ihr für die eigene Familie zeitweilig überhaupt keine Zeit mehr übrig blieb und sie schon zufrieden sein mußte, wenn sie ihrem Mann spät abends endlich an dem gemeinsamen großen Schreibtisch gegenüber saß, — jedes in die eigene Arbeit vertieft.\*

Aber den Tageslauf berufstätiger Ehefrauen aufmerksamer verfolgt, wird um ähnliche Beispiele nicht verlegen sein. — Ob es sich nun um Wirtin oder Sekretärin handle, um Geschäftsfrau, Arbeiterin oder Spetterin. Denn die Berufstätigkeit legt der Ehefrau wie ihren Angehörigen fast immer gewisse Opfer auf, dafür bringt sie ihrer und ihrer Familie freilich auch Gewinn. — Gewinn nicht nur finanzieller Art; denn aus der beruflichen Spätrei wird, wenn die Frau wirtschaftliche Befähigung darin findet, mancher wertvollste Gewinn, als in manchen anderen Fällen von Sportplatz oder von Weidgebiet her. Und wo Mann und Frau zur Berufsarbeit sind, wie es im häuslichen Betrieb und in gewissen Gewerbebetrieben ja die Regel und auch in „geheimen“ Berufen heute nicht mehr ganz selten ist — man denke z. B. an Arzt, Apotheker, Lehrerehegatte, — da wird die Gemeinnützigkeit des Berufsinteresses oft genug nicht nur zur Förderung der beruflichen Leistung führen, sondern auch zur Vertiefung der ehelichen Gemeinschaft beitragen.

Nebenbei gibt es natürlich auch Fälle, wo Berufsarbeiten und Hausmutterpflichten sich so stark überschneiden, daß die Ehefrau selber läßt, auf die Berufstätigkeit zu verzichten. Was in einem solchen Verzicht geboten ist, das läßt sich von außen her nicht ohne weiteres entscheiden.

In dem einen Fall wird die Weiblichkeit der Berufsarbeit im Interesse der Frau, der Familie, des Berufes gelegen sein, in einem anderen, scheinbar ganz ähnlichen Fall jedoch demnach gewichtige Gründe dagegen sprechen. Kein Fall gleich dem anderen völlig, kein Fall gleich im Verlauf der Ehejahre sich selbst völlig gleich. Jeder Einzelfall ist ein Problem für sich und muß nach seiner besonderen Lage beurteilt werden. Und zwar spielen dabei die mannigfaltigsten Faktoren mit, so z. B.

Größe und Zusammensetzung der Familie, \* Johanna Siebel: Das Leben von Frau Dr. Marie Heim-Vogelin, der ersten Schweizer Wirtin.

insbesondere die Zahl der Kinder, ihr Alter, ihre Eigenart; dann die wirtschaftliche Lage der Familie, u. a. ob auf den Verdienst der Ehefrau mehr oder weniger leicht verzichtet werden kann, oder ob es unentbehrlich ist, vielleicht zur besseren Ausbildung der Kinder, oder zur Unterstützung alter Eltern; ob man sich häusliche Hilfskräfte, Köchin, Kinderpflegerin, Spetterin etc., leisten kann; die Möglichkeit für die Hausfrau, sich auch sonst zu entlasten, etwa durch Angestellte, Großmutter, Tanten, die ihr an die Hand gehen, ihr zeitweilig die Kinder abnehmen und vorgehen; oder durch gewisse öffentliche Hilfsleistungen, wie Kinderkrippen und Hort; einen gewichtigen Faktor bildet die Mentalität des Ehegatten:

Paar, dem seine Ordnung und Regelmäßigkeit über alles geht, oder Kamerad, der für die Berufsaufgaben der Frau Verständnis hat und bereit ist, sie im häuslichen Pflichtkreis zu unterstützen.

Weiter kommt es darauf an, welcher Art der Beruf ist, den die Frau ausübt, und was sie für Arbeitsbedingungen hat, ob sich die Berufsarbeit etwa den häuslichen Aufgaben anpassen läßt; wie die Arbeitszeit geregelt ist, — harte oder einträgliche Zeiteinteilung; — ob die Berufstätigkeit bei besonderer familiärer Beanspruchung vorübergehend unterbrochen werden kann, (man denke etwa an den geschäftlichen Anwesenheitsurlaub, oder an gewisse Bestimmungen einzelner Väter, wonach die im öffentlichen Dienst beschäftigten Frauen zur Erziehung von jüngeren Kindern etc. Sonderurlaub erhalten können\*\*); wo sich die Arbeitsstätte befindet, ob die Berufstätigkeit etwa im eigenen Heim ausgeübt werden kann; ob sie auch bei Wechsel des Wohnortes fortgeführt werden kann (was z. B. hinsichtlich von Beamtengehältern mancherorts dadurch erleichtert ist, daß bei Vertiefung des einen Ehegatten auch der andere an den gleichen Dienstort versetzt wird\*\*).

Und schließlich kommt es auf die Persönlichkeit der Frau selbst an, auf ihre körperliche Leistungsfähigkeit und ihre geistige Ehrlichkeit, ihre hauswirtschaftliche Gewandtheit und ihre Fähigkeit, zu dienen, und dann auch auf ihre innere Bindung an den Beruf. Wie stark sie darin einbezogen ist, inwieweit sie sich zu ihrem Beruf „berufen“

fühlt. Denn das Ausüben aus der Berufstätigkeit ist eine einträgliche Maßnahme; bedeutsam für die augenblickliche Befriedigung des Familienlebens, folgeschwerer oft auch für das spätere Schicksal. Denn auch die Ehefrau, die heute so wohl „berufstätig“ scheint, kann eines Tages genötigt sein, ins Berufsleben zurückzukehren, um für sich und die Kinder das Wort zu verdienen; wenn der Mann krank wird, den Verdienst verliert, wenn er stirbt, oder wenn die Ehe in die Widrigkeit geht. Und auch ohne materielle Not nach überaus lange Unterbrechung einer verheirateten Ehe in der Berufsarbeit Trost, Vergessen, eine neue Aufgabe, einen Lebenszweck suchen.

Wird aber der Lage des Arbeitsmarktes, vom Lebensalter der Frau, von Dauer und Grad ihrer Berufsentfremdung; auch davon, inwieweit sich der betreffende Beruf inzwischen etwa gewandelt hat, durch Auskommen neuer Methoden, einer veränderten Gewerkschaftsrichtung usw., und ob er seiner besonderen Natur nach überhaupt eine längere Unterbrechung verträgt, ob nicht eine unübliche Nachschulung, ob nicht neuerliche Zulassung erforderlich geworden ist. Welche Schwierigkeiten tun sich auf, wenn jemand nach mehrjähriger Pause etwa in den ärztlichen Beruf oder in den öffentlichen Dienst zurückkehren möchte? Ist der Kontakt einmal verloren, so läßt er sich nur mühsam, vielleicht überhaupt nicht mehr zurückgewinnen.

Unter dem Einfluß gewisser Krisenparolen hat man sich daran gewöhnt, die Berufstätigkeit der Ehefrau nicht nur vom erwirtschaftlichen Standpunkt, allzusehr nur vom finanziellen Standpunkt des Kontrahenten zu beurteilen und darüber die ethische Seite des Problems zu vergessen. Vom Standpunkt der Familie her nimmt es sich ganz anders an und es wird deutlich, daß die Schwierigkeiten, die sich aus dem doppelten Pflichtkreis der berufstätigen Ehefrau ergeben, nicht mit billigen Schlagworten abzutun sind. Hiergegen Vorgehen gegen die Berufsarbeit der Ehefrau pflegt die Schwierigkeiten zu verschärfen (und oft geradezu familienfeindlich zu wirken), eine familienfreundliche Sozialpolitik kann sie mildern, und was sie aber nicht ganz aus der Welt zu schaffen vermag. Zu tief sind sie in der Natur der Sache begründet, sie gehören zum ewigen Bestand der Frauenfrage. Immer wieder wird sich das einzelne Ehepaar damit auseinandersetzen zu setzen haben. Von der Einfachheit, von dem Verantwortungsfähigkeit dieser Nichtbeteiligten wird es abhängen, ob sie den richtigen Weg, — den für sie richtigen Weg zu finden wissen.

Dr. Elisabeth Geörg

## Wenn „Doppel-Verdienst“ verboten wird . . .

Wir haben eine unserer Mitarbeiterinnen, die Ehefrau ist und in einem freien Berufe selbstständig arbeitet, gebeten, uns zu sagen, was sich bei einem Verbot ihrer Berufstätigkeit in wirtschaftlich in ihrem Haushalt ändern würde. In sachlicher Auffassung der Tatsachen teilt sie uns das folgende als Beispiel mit:

„Wenn der Verdienst der Ehefrau dahinfällt, so bedeutet dies eine Verarmung und somit eine volkswirtschaftliche Schädigung. Aus einem einzelnen Beispiel soll dies gezeigt werden:

### Ein Urteil läßt sich widerlegen, ein Wortteil nie eins. Eber-Gebner

## Aus meinem Leben

Von Hilde Kutz.

Von jenem Tage ab fand mein Leben unter dem Schatten des Todes. Die hohle Verheerung des Kindes, die Mutterliebe, war nicht mehr in mir. Immer mehr wurde der Verlust. Mit unstillbarem Verlangen rüttelte das lebensfähige Mutterherz an dem kindlichen Herzen, das nach dem Gesundheitszustand im Unbewußten hätte schlafen sollen. Immer sprach sie mir von ihrem Tode, ich schrieb Abschiedsbriefe, von denen niemand etwas mehr hörte. Sie meinte es so, denn als sie nur kaum die Mittagsstunde erreichte, glaubte sie sich trotz ihrer Lebensfülle steinalt und begann mich auf den Weichen vorzubereiten, die in Wahrheit noch unendlich fern lag, von mir aber Tag für Tag vorausgenommen wurde. Niemand erfuhr sie, was ich dabei litt. Ich wehrte mich dagegen, sie das Richtige in einem Gedanken zusammenzufassen, und ging darum nie auf ihre eigenen Äußerungen ein. Sie selber pflegte auf jede augenblickliche Verheerung mit einem vorkantigen Gesichtsausdruck zu antworten, was nach sie wieder wußte, was ich Geduldswort war. So hatte sie sich gar nicht vor, in welche Tiefen bei dem Kind ihre Worte hinunterzusenken. In ihren mittleren Jahren wurde sie oft von schweren krankartigen Zufällen betroffen, die immer dann entzünden, wenn ich mich eben zu erholen begann. Sie meinte sich bei dem Unfall zu verhalten, das mich in den Tod führte, das mich in den Tod führte, das mich in den Tod führte.

Zufügen geschäftlich verlor die Bestimmung, der Atem pfiff und ging vor Erregung aus; es war lebensfähig wie ein Vorhaben des Sterbens. Während ihre zwei Streichhölzer das Beste suchten und der jungen Erwin gleichfalls schon die Künste in der Hand hatte, riefen Josephine und ich ihr die Kinder an, riefen sie, bezeugten sie mit Wasser, Schokolade und ich ihr. Die Kinder, die ich liebte, die ich liebte, die ich liebte. Bei ihrer Unbegreiflichkeit, die immer das ethisch Richtige, oder nicht das sachlich und psychologisch Mögliche wollte, bedurte sie auch einer leisen Hand, sie an den ihrer wartenden Hüften vorzubehalten, soweit ich sich das getraute. Die Schöne konnten sie bieten. Ich meinte es nicht mit ihnen, denn eben Unbegreiflichkeit, müßten Reibungen am sorgfältigsten vermeiden werden. Es war eine ängstliche Aufgabe, die sie schweigend zu machen, wo man ihr grundrhythmisches recht gab, wo aber durch Reden das Hebel nur verschoben werden konnte. Gewohnt, mit dem Familienmitgliedern vorzufahren, wie mit Sprengkörpern umzugehen, glückte es mir doch immer, daß sich die Sturmwellen unüberwindlich verteilten und daß die aufgezogenen Vorgehänge dem Vater, dessen erschöpfte Persönlichkeit der Arbeitstätigkeit bedurfte, einmal wieder unbedeutend blieben. Ich selber aber wurde wie die Magnetnadel, die zwar stetig nach ihrem Pol weilt, aber immerzu leise zittert. Dieses Zittern, das niemand sah, wurde mir der Zeit zur heimlichen Marter meines Lebens. Es kam dahin, daß ich mich nicht mehr bewegen konnte, daß ich mich nicht mehr bewegen konnte, daß ich mich nicht mehr bewegen konnte.

Daneben war die unbedeutende Frau, die mit ihrem Lebensverlauf immer beständig war, ihr Jahrhundert in die Schatten zu fordern, in allen äußeren Dingen hilflos, so hilflos wie nur je eine Frau des 19. Jahrhunderts, der Zeit, wo die deutsche Frau keinen anderen Lebensraum hatte als das Haus. Keinen, der sie kannte, wozu es eingetauscht wurde. Niemand erfuhr sie, was ich dabei litt. Ich wehrte mich dagegen, sie das Richtige in einem Gedanken zusammenzufassen, und ging darum nie auf ihre eigenen Äußerungen ein. Sie selber pflegte auf jede augenblickliche Verheerung mit einem vorkantigen Gesichtsausdruck zu antworten, was nach sie wieder wußte, was ich Geduldswort war. So hatte sie sich gar nicht vor, in welche Tiefen bei dem Kind ihre Worte hinunterzusenken. In ihren mittleren Jahren wurde sie oft von schweren krankartigen Zufällen betroffen, die immer dann entzünden, wenn ich mich eben zu erholen begann. Sie meinte sich bei dem Unfall zu verhalten, das mich in den Tod führte, das mich in den Tod führte, das mich in den Tod führte.

Ich noch unter uns eine. Begle ich den Kopf an ihre Brust und hörte das Schlagen ihres Herzens, so meinte ich, dieses tapfere Herz, das schon so viel durchgemacht hätte, müßte nun gleich müde werden und die Arbeit einstellen. Ich wurde aber gläubig und adrette auf Träume, und allenthalben sah ich ihre Zeichen, wie ein Gruppe von Menschen, von unserer Staatskraft hand, so dachte ich gleich, nicht ein Unlück geschehen sei, und noch fühlte ich die Herabsetzung nach, mit der ich später einmal in Florenz, von einer längeren Reise zurückkehrend, in der Provinz einer anderen Provinz nachfuhr, worin eine Lebensgeschichte. Dann mit einem großen Blumenstrauß im Arme lag. Wichtig hielt sie vor unserer Zeit, es war eine banale Frau, die ihrem Mann Blumen brachte, während ich darauf getraut war, einen Toten ins Leben zu führen. So erfuhr ich dann den seltsamen alten Zustand, immer zugleich mit einem Fuß im Leben zu stehen, einem reichen, bewegten, hochgehenden Leben, mit dem anderen in Nacht und Tod.

Darf ich das Schicksal anfragen, daß es meine Jugend mit so viel Bedrückungen umgab? Was würde geschehen, wenn gar keine Tochter dagesemten wäre, so schlüßten und zu befehlen? Sätten die hemmungslosen Brüder sich früher bereinern gelernt, wenn niemand wußte, wie und die Folgen ihres Jammers getreten wäre? Mühte mich, mich selbst durch die gebaute Erbschaft endlich ertönen lassen? Welche Frage. Mich hatte die Natur auf diesen Pfaden gestellt, es blieb mir keine Wahl, als ihn mit meiner Person zu decken. Und wenn





**Die Hausfrau ist verantwortlich!**

Unter diesem Titel veranstaltet die Neutrale Auskunfts- und Beratungsstelle Wasel in der Zeit vom 26. September bis 3. Oktober dieses Jahres im Gaswert wieder eine ihrer beliebtesten Ausstellungen.

Schon mit dem Titel ist der Zweck gekennzeichnet. Ist doch kein Beruf so vielseitig und fesselnd wie man vielfach Anforderungen an Kraft und Neugier, wie gerade bei der Hausfrau. Gar oft ist sie Köchin, Waschfrau, Näherin und Hygienikerin zugleich. Dazu noch Gehebin der Kinder und Kameradin des Mannes. Gerade die Hausarbeit sollte darum auch zur Ehre der werblichen Kraft der Hausfrau mit dem besten geringsten Aufwand an Zeit und Weg und unter günstiger Ausnutzung des vorhandenen Materials getan werden.

So möchte die Ausstellung die Hausfrau einmal auf neue oder weniger bekannte Haushaltungsgegenstände aufmerksam machen, die sich als praktisch erweisen haben und dabei preiswert sind, die — am rechten Ort eingesetzt — der Hausfrau Freude und Entlastung zugleich bringen.

Aber auch dem Kochen soll, soweit dies im Rahmen der Ausstellung möglich ist, die nötige Beachtung geschenkt werden. Kochwettbewerb sollen anregen u. lernbegierige Hausfrauen fördern. Während der Ausstellung finden folgende Veranstaltungen statt:

26. September, 20 Uhr. Schmiebungsfest: Vortrag von Herrn W. Brenneisen, Küchenchef der Kant. Frauenklinik, Zürich, über das Thema: „Kochen einst und jetzt“.

Kerner im Vortragsaal des Gaswertes, Binningstrasse 27. September, 14 1/2 Uhr: Kochwettbewerb für Frauen. 20 Uhr: Demonstration der Kochkommission des S. W. B. 28. September, 14 1/2 Uhr: Schaubaden; 20 Uhr: Wettbewerb für Männer. 29. September, 14 1/2 Uhr: Kinderkochen; 20 Uhr: Grillvortrag. 1. Oktober, 14 1/2 Uhr: Grillvortrag; 20 Uhr: Kochwettbewerb für Frauen. 2. Oktober, 14 1/2 Uhr: Schaubaden; 20 Uhr: Wettbewerb für Männer. 3. Oktober, 14 1/2 Uhr: Schaubaden.

Damen und Herren sind zur Teilnahme an den Kochwettbewerben freundlichst eingeladen. Anmeldungen nimmt das Gaswert entgegen.

**Junge Mädchen, seid vorsichtig bei der Annahme von Stellen in England**

Man schreibt uns: Der Schweizerische Verein der Freundinnen junger Mädchen wird von offizieller Seite in England darauf aufmerksam gemacht, daß stellenförende junge Schweizerinnen vielfach unter unvorhergesehenen Umständen und ohne die erwirkte Aufenthalt- und Arbeitsbewilligung zu umgehen. Es gibt auch werbliche Stellenvermittlungsbüreaux, welche hierzu Hand bieten und dadurch die jungen Mädchen großen Unannehmlichkeiten und Gefahren im fremden Lande aussetzen.

Die jungen Mädchen kommen alsdann in Kontakt mit den Behörden und riskieren eventuell ausgewiesen zu werden. Junge Englandreisende sollten darauf aufmerksam gemacht werden, daß Stellenvermittlern, die vorgehen, ihnen in kurzer Frist Stellen in England verschaffen zu können, kein Glauben geschenkt werden darf, denn jedes Geschäft muß dem englischen Arbeitsamt unterbreitet werden und wird von diesem eingehend geprüft. Es dauert stets einige Wochen, bis die Bewilligung erteilt wird. Man lasse sich durch gegenseitige Zusicherungen, die sich in der Folge als trügerisch und gefährlich erweisen, nicht täuschen, sondern wende

sich an die vom Schweizerischen Verein der Freundinnen junger Mädchen im Jahre 1931 ins Leben gerufene Zentralstelle für Englandplatzierung in Bern, Marktgasse 44, die in enger Zusammenarbeit mit der Young Women's Christian Association in London nur gut empfohlene Ausdienstellen vermittelt und für die Einreise- und Arbeitsbewilligung bejagt ist. U. G.

**Von Kursen und Zugungen**

Was kommt:

**Die Zürcher Frauenbildungskurse**

beginnen zunächst am 1. und 15. Oktober, 20 bis 21 Uhr, Vorträge von Frau Dr. phil. Felten-Graf über „Liebes- und Eheprobleme“. Einleitend berührt sie die Verhältnisse in Antike und Mittelalter, um dann das heutige Liebes- und Eheleben — im Zusammenhang mit der Erziehung der Kultur — in seinen seelischen Schwierigkeiten zu schildern. Unerlebbare Lösungsversuche (Kameradschaftsbeziehung und anderes) werden beurteilt, mündliche und schriftliche Fragen möglichst beantwortet.

Im zweiten Kurs, beginnend am 21. Oktober, behandelt Herr W. Kienle, Lehrer an der Gewerbeschule, daselbst die jeder rechtigen Hausfrau am Herzen liegende Frage: „Wie gestalten wir unser Heim praktisch und wohlhätig?“ Entspricht die Wohnung den Lebensverhältnissen ihrer Zusatzen? Wenn nicht, läßt sich vielleicht durch kleine Veränderungen etwas Erfreuliches erreichen?

„Kindererziehungen an häuslichen Orten“ heißt der dritte Kurs. Liebliche Überlegungen können den Familiengliedern an festlichen Tagen (Geburtstag, Hochzeit, Weihnachtstisch etc.) die Kinder durch kleine Aufführungen bereiten. Am 25. November, 2. und 9. Dezember werden für die Wahl passender Stoffe und die Art des Einbüdrens Vinkle erteilt und durch Kinder daselbst dramatische Szenen vorgeführt (nach unveröffentlichten Szenen von M. Baur-Ulrich, M. Ringier, E. Vogler-Werling, S. Meuler-Wafer). Eine kleine Sammlung noch ungedruckter Materialien ist in Vorbereitung. Die Kopie und die rhythmischen Einlagen verbanden wir Frau Maria Münch.

Die üblichen Gymnastikkurse, beginnend am 28. September und geleitet von Frä. Rudolphmann (Bodenquintität) und Frä. S. Züblin (Gymnastische Übungen mit und ohne Musik) in kleinen Gruppen, werden diesmal in ihren Wirkungen und Zielen beleuchtet durch drei Vorträge: „Sommerurlaub der Bewegung auf Körper und Geist“ Dr. med. Hans Debrunner, Orthopäde, 30. Oktober; Frä. Dr. med. Emmi Schinz, Aerstin für innere Krankheiten, 10. November; dritter Referent Herr Mohr = Macchiazzini (Spezial von Einfluss der rhythmischen Bewegung auf den Menschen) mit Vorführung einer Gruppe der Mohr-Macchiazzini-Schule, 13. November. Programme werden auf Verlangen zugesandt durch die Sekretärin Frä. Trudi Sauer, Triftgasse 2, und liegen auf im Sportgeschäft Bächtold (ehemals Benzler), Rämistrasse 3.

Was war:

Internationaler Verband der Akademikerinnen. Ende August 1936 fand in Kraufur der 7. Kongress der International Federation of University Women (I. F. U. W.) statt. Von den 34 nationalen Vereinigungen von Akademikerinnen, die dem Verbande angehören, hatten 20 Delegierte entsandt und im ganzen war der Kongress von 500 Teilnehmerinnen

aus allen Teilen der Welt besucht. An der Eröffnungsgesitzung begrüßte die bisherige Präsidentin Dr. J. Westerbö (Hollend) die Anwesenden, wobei sie auf die großen Verdienste hinwies, die sich Frauen vor allem auf dem Gebiete der exakten Wissenschaften erworben haben. Ferner sprach die Präsidentin des polnischen Verbandes, der Bürgermeister von Kraufur, der Rektor der athenwürdigen Kraufurer Universität und ein Vertreter des polnischen Erziehungsministeriums, die alle die Kongressnehmer in Polen willkommen hießen.

Neben den Sitzungen des Councils und der Kommissionen hatte die Delegiertenversammlung die parlamentarischen Geschäfte zu erledigen und es lagen auch einige Vor schläge von Statutenänderungen teils allerdings mehr interner Natur vor, die meist angenommen wurden. Nachdem die Verbände von Deutschland und Italien aufgelöst worden sind, fand ferner die Frage zur Diskussion, wie eventuell eine Zusammenarbeit mit hervorragenden Vertreterinnen dieser Länder ermöglicht werden könnte. Inwiefern erst die Zeit lehren. Von den vorgelegten Kommissionsberichten dürften insbesondere die Berichte des „Committee for the international dictionary of academic terms“ und des „Committee for intellectual cooperation“ Anspruch auf allgemeines Interesse erheben können. Der Vorsitz, welche die Kommissionspräsidentin Mme. Fuch (Frankreich) an einem Abend zeigte, fanden allgemein Beifall.

Bei den Wahlen wurden als Präsidentin für die neue Amtsdauer Dean Virginia Wilderseele (U. S. A.) und als Vizepräsidentinnen S. Adamowicz (Polen), Dr. Karin Rod (Schweden) und Dr. Erna Bagell (Österreich) gewählt. Der nächste Kongress soll 1939 in Stockholm stattfinden.

Für die allgemeinen Mitgliederveranstaltungen und für die Gruppenabteilungen hatte man das Thema: „How can the I. F. U. W. most usefully contribute to the training in international co-operation of the coming generation?“ gewählt. Wenn sich dann auch im Verlaufe der Verhandlungen zeigte, daß das Thema etwas zu allgemein gehalten war, um zu einer positiven Lösung zu führen, so konnte Frau Dr. J. Ober-Schwager (Schweiz) in Zusammenfassung der Ergebnisse der Diskussion doch darauf hinweisen, wie wertvoll sich solche Diskussionen hinsichtlich der gegenseitigen Fühlungnahme und des Kontaktes zwischen den Kongressnehmerinnen auswirken, so daß man diese nicht missen möchte. Von den weiteren allgemeinen Veranstaltungen dürfte wohl der glänzende Vortrag von Melle. M. Espoulet, die anhand von ausgefülltem Bildmaterial über: „Le Realisme dans les estampes et les romans français du XIXème Siècle“ sprach, allen unvergänglich bleiben.

Nicht unerwähnt gelassen werden kann aber auch, daß der polnische Akademikerinnenverband keine Mühe scheute, den Kongressnehmerinnen den Aufenthalt in Kraufur angenehm und abwechslungsreich zu gestalten. Streifzüge durch Kraufur unter Führung bereiteten vielseitige Einblicke in die alte Kultur der früheren polnischen Siedlungsstätte. Ein Vormittag, der dem Gausland gewidmet war, gab Kenntnis von der Arbeit der polnischen Akademikerinnen. Im letzten Zuge entführte noch ein Sonderzug die Kongressnehmerinnen nach den Salzminen von Wieliczka, wo tief unter der Erde eine bunte Trachtengruppe ein fröhliches Spiel einer polnischen Hochzeit zur Aufführung brachte. Ob diese Farbenfreudigkeit der Trachten auch für die Einwohner ein Gegenbild bildet gegenüber der melancholischen Einfrümmigkeit und Weite der polnischen Ebene, die für uns Schweizer etwas Unfassbares an sich hat?

**Versammlungs-Anzeiger**

Bern: Bürgerlich-gesellschaft „Saffa“ Bern: Generalversammlung am 26. September, 14.30 Uhr, im „Bahem“ Beughausgasse. (Für Mitglieder der Gesellschaft) 16 Uhr: Öffentlicher Vortrag von Frä. Margret Sauts, lic. jur., Bern, über „Frauen und die neue Revision des Bürgerlich-gesellschaft“ (Gäste willkommen). St. Gallen: Bund abstinenter Frauen, 29. September, 20 Uhr, im Café Bis-Sol, St. Gallen. Monatsversammlung. Frau Frä. J. B. Eidmann liest aus eigenem Werk. Gäste willkommen. Zürich: Buccumflub, Literar. Section, Rämistrasse 26, 28. Sept., 17 Uhr. Frau Dr. Schudel-Wenz liest eine unveröffentlichte Novelle. Eintritt für Nichtmitglieder. Fr. 1.50.

Redaktion.

Allgemeiner Teil: Emmi Bloch, Rämistrasse 2, Sauerstrasse 25, Telefon 60.655. Heulisten: Anna Strang-Düder, Rämistrasse 142, Telefon 22.608. Wochenblatt: Helene David, St. Gallen, (abwesend). Manuskripte ohne ausreichendes Rückporto werden nicht zurückgeliefert. Anfragen ohne solches nicht beantwortet.

„Olympiade-Kaffee“.

(Eingel.) Die Zeitung „Der Sport“ meldet, daß im olympischen Dorf, bei den jungen Sportathleten der Olympiade einer fremden Kaffee unterlegen, zum Frühstück und abends „Kathreiner“ verabfolgt wurde. Besser als bei uns kennt man in Deutschland die hervorragende Eignung dieses guten und kräftigen Geträntes. Dort ist Kneipp's „Kathreiner“ seit Jahrzehnten eingeführt. S.

**FRAUENBUND WINTERTHUR**

**Kochschule**

Kurse für bürgerliche und feine Küche, 42 Tage, à 230 Fr. Kurse für bürgerliche Küche, 22 Tage, à 95 Fr. B36 Beginn der Kurse je mit Quartalanfang. Prospekte durch die Koch- und Haushaltungsschule, Bahnstrasse 49.

**Erholungsheim im Lütisbach**

Oberägeri, Kanton Zug, 900 m über Meer. Schöne, staubfreie Lage mit Blick auf See und Berge. Hübscher Garten. Angenehme Ferien- u. Erholungs-Anstalt während d. ganzen Jahres. Prospekte u. nähere Ansk. durch: Schwester Hanna Kinsling und Schwester Christine Nadig. Offene Tuberkulose wird nicht aufgenommen. 376

**Château d'Oex**

Pensionnat de jeunes filles „CIMEROSE“ français, anglais et italien, travaux à l'aiguille, coupe et confection; cours de cuisine, culture physique et sports. Prix de pension tout compris à partir de frs 150.—. P. 12561. Mr. et Mme. Ch. Klener.

**LOEWEN-APOTHEKE**

Bahnstrasse 58 Dr. B. Heierli, Apothekerin, Zürich

Gewissenhafte Ausführung sämtlicher Rezepte. In- und ausländische Spezialitäten. Homöopathie. Depot Dr. Schwaba, Leipzig. Tel. 33.871. Bestellungen prompt und franko. P 43 Z

Wir fabrizieren: **Alles für die Waschküche**

was: **Waschmaschinen, Waschherde, Waschröge**

Als Neuheit: **Waschherde mit Laugenentierung**

Verlangen Sie Prospekte P1361z

Bezugsquellen nachwachs durch die **FA. GEHR. WYSS, BÜRON (Luz.)**

**Wasserschmelzer**

Wird die Wäsche rein mit Henco ein!

Herbst & Co. A. G., Basel P 307 Q

**DAS HAUS FÜR FEINE TRICOTAGEN BASEL**

Bäumleingasse 10 **ZÜRICH**

Bahnhofstrasse 46 Eing. Augstergasse 68

empfeilt seine **Herbst-Neuheiten** in aperten Stoffen und Farben

P 5754 Q

**Wiederum**

PROBIERE ICH'S ANDERSNO KOMME ABER STETS WIEDER ZUM WIEDER ZUM

TEE, KAFFEE ZURÜCK

**3 die wissen, was gut ist!**

**sie laufen um NUSSA zu kaufen!**

Denn **Nussa** - Speisefett schmeckt Groß und Klein, es ist zum Brotaufstrich, in Kuchenteig und auf Suppen **Nussella** - Kochfett ist zum Braten, Backen

**NUSSA und NUSSILLA sind rein-vegetabil** **NUXO** - Mandelpurée ist für Mandelmilch

HERSTELLER: J. KLASI, NUXO-WERK, RAPPERSWIL ST. G.

In allen guten Spezereihandlungen erhältlich! Rezepte gratis erhältlich auf Anfrage

3547

**Feinstes Sauerkraut**

nach Straßburger Art mit beliebten Beilagen

**mildgesalzener, geräucherter Speck, Ripplli, Schüffel, Frankfurterli, Wienerli, Berner Zungenwurst, Kümliwurstli**

**BELL**

69-6

**Berücksichtigt beim Einkauf die Inserenten dieses Blattes**

**Klinik Rebberg Ennetbaden**

KRANKENHAUS für sorgfältige, individuelle Pflege

Chirurgische und innere Krankheiten. - Geburten - Chronische Krankheiten. Diätikuren. Entfestungskuren

Spezialärzte

Ruhige, sonnige Lage. Garage. Mässige Preise. Bei längerem Aufenthalt Sonderabkommen. 4528

Telephone: **Baden** (Aargau) 20.101